

Gesundheitsbericht für den Kreis Pinneberg

2023

Faktenblätter



Inhalt

1 Bedeutung, Möglichkeiten und Grenzen kommunaler Gesundheitsberichterstattung.....	3
2 Bevölkerung und bevölkerungsspezifische Rahmenbedingungen	5
3 Gesundheit der Bevölkerung	7
4 Gesundheitsrelevante Lebens- und Verhaltensweisen	22
5 Umweltbezogene Gesundheitsrisiken	27
6 Gesundheitsversorgung und Inanspruchnahme	31

1 Bedeutung, Möglichkeiten und Grenzen kommunaler Gesundheitsberichterstattung

Gesundheitsberichterstattung hat in Deutschland wie auch in anderen Ländern eine bereits lange Geschichte. Kapitel 1 zeigt in einem kurzen Überblick die Anfänge der Gesundheitsberichterstattung (GBE) in Deutschland sowie ihren aktuellen Stand.



Anfänge

- In Deutschland wurde ab 1876 das Kaiserliche Gesundheitsamt mit „medizinalstatistischen Aufgaben“ betraut. Ziel der Datensammlung war die „Förderung der Gesundheit“.
- 1907 erschien der erste „Reichsgesundheitsbericht“.
- Nach den – für den Öffentlichen Gesundheitsdienst unrühmlichen – Jahren des Nationalsozialismus wurde erst 1977 wieder versucht, mit den „Daten des Gesundheitswesens“ eine Gesundheitsberichterstattung erneut ins Leben zu rufen.
- 1989 wurde auf Grundlage eines Gutachtens des Sachverständigenrates im Gesundheitswesens ein Bericht veröffentlicht, der Vorschläge zur Ausgestaltung der GBE vorlegte. Darin wurde ein **regelmäßig erscheinender Basisgesundheitsbericht, Publikationen zu Themen von speziellem Interesse** sowie die **Bildung eines Informations- und Dokumentationszentrums zu Gesundheitsdaten** gefordert.

Take-away:

Gesundheitsdaten bilden die Basis für gezielte Prävention („Daten für Taten“).

Gesundheitsdaten wurden schon früh gesammelt. Die Gesundheitsberichterstattung wie der gesamte Öffentliche Gesundheitsdienst erlitt in der Zeit des Nationalsozialismus einen deutlichen Rückschlag, hat aber seit den 70er Jahren des letzten Jahrhunderts Bedeutung zurückgewonnen.

Aktuelle Situation

- **Gesundheitsberichterstattung auf nationaler Ebene erfolgt durch das Robert-Koch-Institut (RKI)**. Dazu gibt es verschiedene Publikationsformen und Erscheinungszyklen.
- In den Gesundheitsdienstgesetzen der Länder ist die GBE (fast) überall verankert, allerdings variieren Grad der Verbindlichkeit sowie Angaben zur Ausgestaltung.
- Schleswig-Holstein beschreibt die **Aufgaben der Gesundheitsberichterstattung in §6 GDG**. Der Planungsbezug findet sich in §4 GDG.
- Gesundheitsberichterstattung verwendet in der Regel Indikatoren, um Gesundheit und Versorgung der Bevölkerung zu beschreiben und vergleichbar zu machen. Der vorliegende Bericht orientiert sich im Wesentlichen an dem „**Indikatorensatz für die Gesundheitsberichterstattung der Länder**“.

Take-away:

§6 Gesundheitsdienstgesetz (GDD) SH: „Zur Unterrichtung über die gesundheitlichen Verhältnisse, insbesondere über Gesundheitsrisiken einschließlich der Auswirkungen von Umwelteinflüssen, den Gesundheitszustand und das Gesundheitsverhalten der Bevölkerung sammeln die Kreise (...) die hierfür notwendigen (...) Daten, werten sie nach epidemiologischen Gesichtspunkten aus und führen sie in regelmäßigen Abständen in Gesundheitsberichten zusammen.“

2 Bevölkerung und bevölkerungsspezifische Rahmenbedingungen

Eine Reihe demographischer Kennzahlen geben Aufschluss über die Zahl der im Kreis lebenden Menschen, die Bevölkerungsentwicklung und die sozioökonomischen Rahmenbedingungen. Bildung, Einkommen und berufliche Stellung haben einen erwiesenermaßen großen Einfluss auf die Gesundheit Einzelner. Insofern sind demographische Kennzahlen wichtig, um Daten zu Gesundheit und Krankheit einordnen und angemessen bewerten zu können.



Demographische Kennzahlen

- Am 30. September 2022 lebten im Kreis Pinneberg insgesamt **322.248 Menschen**.
- Das **Durchschnittsalter** der Bevölkerung lag bei **45,1 Jahren**. Der **Jugendquotient** für den Kreis Pinneberg lag in 2020 bei **32,8**. Der **Altenquotient** lag im gleichen Zeitraum bei **38,2**.
- Zum Stichtag 31.12.2023 hatten im Kreis Pinneberg **88,2 Prozent der Bevölkerung einen deutschen Pass**.
- Viele Menschen pendeln zur Arbeit auch über die Kreisgrenzen hinaus. Die Zahl der **Auspendler** lag in 2022 bei **74.498 (56,1 Prozent)**, davon pendelten 52.350 nach Hamburg

Take-away:

Der Kreis Pinneberg ist der flächenmäßigste kleinste und gleichzeitig der bevölkerungsreichste Kreis Schleswig-Holsteins. Die Bevölkerung ist – verglichen mit dem Land– im Durchschnitt etwas jünger, aber auch hier steigt die Zahl der alten und hochaltrigen Menschen bereits seit Jahren deutlich an.

Wirtschaftliche und soziale Rahmenbedingungen

- Zum Stichtag 30.06.2022 waren **95.697 Personen** im Kreis Pinneberg **sozialversicherungspflichtig beschäftigt**.
- Im Februar 2023 lag die Arbeitslosquote bei 5,3 Prozent.
- Die Zahl der Asylsuchenden und der aufgrund des Ukraine-Krieges Vertriebenen ist in 2022 stark angestiegen. Für **Schleswig-Holstein** stieg die Zahl von 4.209 Personen in 2021 auf **37.434 Menschen in 2022**.

Take-away:

Menschen mit wenig Einkommen und einem niedrigen Bildungsstand haben statistisch betrachtet häufiger gesundheitliche Probleme als Menschen mit höherem Einkommen und einem formal höheren Bildungsgrad. Auch die Lebenserwartung ist signifikant geringer.

Menschen in Arbeitslosigkeit und geflüchtete Menschen haben deutlich häufiger mit gesundheitlichen Belastungen zu kämpfen als Menschen in Beschäftigung und ohne Fluchterfahrung.

3 Gesundheit der Bevölkerung

Dieses Kapitel widmet sich der gesundheitlichen Lage im Kreis Pinneberg. Dabei werden zunächst Zahlen zu Morbidität (also Krankheitslast) und Mortalität vorgestellt. Anschließend werden die unterschiedlichen Lebenslagen betrachtet, angefangen bei der Geburt sowie der Gesundheit von Kindern und Jugendlichen über die Gesundheit erwachsener Menschen – darunter auch die Gruppe geflüchteter Menschen - bis hin zu der Situation älterer und alter sowie sterbender Menschen.

Infektionskrankheiten haben über viele Jahre – bezogen auf die gesamte Krankheitslast der Bevölkerung - keine große Rolle mehr gespielt. Das hat sich mit der COVID-19-Pandemie geändert, auch wenn die häufigsten Todesursachen immer noch die sogenannten nicht-übertragbaren Krankheiten wie Herz-Kreislauf-Erkrankungen oder Krebs sind. Auch psychische Krankheiten spielen eine immer größere Rolle.

Viele Menschen müssen darüber hinaus mit einer Behinderung leben, die ihr Leben auf die eine oder andere Art mühsam macht. Auch diesen Betroffenen widmet sich ein Abschnitt des vorliegenden Kapitels.



3.1 Morbidität und Mortalität

In diesem Kapitel finden sich Informationen zu Lebenserwartung, Krankenhausfällen, Todesursachen und verlorenen Lebensjahren im Kreis Pinneberg

Lebenserwartung

- Die Lebenserwartung im Kreis Pinneberg bei Geburt in den Jahren 2010 – 2012 liegt bei **82,8 Jahren für Frauen und 78,4 Jahren für Männer**.
- Die Lebenserwartung der Männer im Kreis Pinneberg ist höher als im Bundesdurchschnitt, die der Frauen liegt niedriger.
- Im Zuge der COVID-19-Pandemie ist die Lebenserwartung in allen Bundesländern leicht gesunken. In Schleswig-Holstein ist dieser Rückgang am geringsten ausgefallen, die Lebenserwartung für Männer ist entgegen dem Bundestrend sogar leicht gestiegen.

Take-away:

Laut den Indikatoren zur Raum- und Stadtentwicklung des Bundesinstituts für Bau-, Stadt- und Raumforschung (INKAR) liegt die Lebenserwartung der Männer im oberen Drittel aller 401 Kreise und kreisfreien Städte in Deutschland (102/401), die für die Frauen im unteren Mittelfeld (232/401).

Dieser Trend sollte in den nächsten Jahren beobachtet werden, um ggf. das Gebiet der Frauengesundheit vertiefend zu betrachten.

Krankenhausfälle

- Im Jahr 2021 gab es **59.370 vollstationäre Behandlungsfälle im Kreis Pinneberg**. 51,9 Prozent der Patienten waren weiblich, 48,1 Prozent männlich.
- Der Anteil der vollstationären Behandlungsfälle ging in den Jahren 2020 und 2021 als Folge der COVID-19 Pandemie und der damit verbundenen Einschränkungen bei geplanten Eingriffen deutlich zurück.
- 14,6 % der Patienten werden aufgrund von Herz-Kreislauf-Erkrankungen stationär behandelt. 10,6 % aufgrund von Verletzungen oder anderen Folgen äußerer Ursachen, 10,1 % aufgrund von Krebserkrankungen.

Take-away:

Aufgrund der geografischen Nähe zu Hamburg nutzen insbesondere Menschen aus den südöstlichen Kreisteilen auch Hamburger Krankenhäuser.

46,1 Prozent aller im Krankenhaus behandelten Menschen sind älter als 65 Jahre. Dieser Trend wird sich aufgrund der demografischen Entwicklung in den kommenden Jahren noch verstärken und macht eine alters- und demenzsensible Krankenhausinfrastruktur sinnvoll und wünschenswert.

Statistik der Sterbefälle

- Im Jahr 2021 verstarben im Kreis Pinneberg **3.872 Personen**, in 2020 waren es 3.629.
- **Haupttodesursache** sowohl in 2021 als auch in 2020 sind **Herz-Kreislauf-Erkrankungen**, gefolgt von Krebserkrankungen.
- 86,6 Prozent der Verstorbenen in 2021 waren älter als 65 Jahre.
- In 2020 war die häufigste Todesursache bei Menschen unter 65 Jahren Krebs.

Take-away:

In 2020 und 2021 lag der Anteil derer, die an Herz-Kreislauf-Erkrankungen verstarben, jeweils bei 31,6 Prozent. Auch wenn die Zahl insgesamt rückläufig ist, so sind Herz-Kreislauf-Erkrankungen doch immer noch Todesursache Nr. 1, insbesondere bei den über 65-Jährigen. Männer sind deutschlandweit häufiger betroffen als Frauen.

Eine hitzebedingte erhöhte Mortalität in den Sommermonaten lässt sich mithilfe der Daten von 2020 noch nicht eindeutig nachweisen, die Entwicklung muss im Jahreslängsschnitt beobachtet werden.

Verlorene Lebensjahre

- Verlorene Lebensjahre können auf der Grundlage unterschiedlicher Annahmen berechnet werden.
- Für die **Raumordnungsregion Schleswig-Holstein Süd** – zu der auch der Kreis Pinneberg gehört – weist eine Studie für 2020 **14.060 verlorene Lebensjahre pro 100.000 EW** aus.
- Todesursachen, die besonders stark zur Zahl der verlorenen Lebensjahre beitragen sind Verletzungen, Vergiftungen oder andere Formen äußerer Einwirkung, psychische Krankheiten und Krebserkrankungen.

Take-away:

Mithilfe der „verlorenen Lebensjahre“ möchte man insbesondere die Krankheiten und Todesursachen ermitteln, welche – gemessen an der Gesamtzahl der Fälle – besonders häufig ein Leben deutlich verkürzen. So können Präventionspotenziale sichtbar gemacht werden.

3.2. Gesundheit bei Säuglingen und (Vorschul-)Kindern

Nachfolgend finden sich Informationen zu Lebend- und Frühgeborenen sowie zur Säuglingssterblichkeit. Außerdem finden sich hier die Ergebnisse der Schuleingangsuntersuchung (SEU) 2021/22, Daten zur Zahngesundheit und zur psychischen Gesundheit von Kindern und Jugendlichen.

Lebend- und Frühgeborene, Säuglingssterblichkeit

- In 2021 wurden im Kreis Pinneberg **2.828 Kinder** geboren.
- In Schleswig-Holstein sind die Frauen bei Geburt des ersten Kindes im Schnitt 30,3 Jahre alt.
- 34 Neugeborene mit einem Geburtsgewicht von 1.500 bis 2.500 Gramm (Frühgeborene) wurden in 2021 im Regio Klinikum Pinneberg betreut.
- Die **Säuglingssterblichkeit** liegt in **Schleswig-Holstein** mit 3,1 auf 1.000 Lebendgeborene in 2019 **leicht unter dem bundesdeutschen Durchschnitt**.

Take-away:

Während Frauen mit deutscher Staatsangehörigkeit ihr erstes Kind erst mit Anfang 30 bekommen (und die meisten Kinder von Frauen zwischen 30 und 34 Jahren geboren werden), ist bei ausländischen Frauen der Anteil derjenigen, die ihr erstes Kind mit unter 24 Jahren bekommen, deutlich höher.

Die Kaiserschnittquote lag im Kreis Pinneberg in 2021 bei 34,55 Prozent und damit höher als im Landes- und Bundesdurchschnitt.

Ergebnisse der Schuleingangsuntersuchung

- Im Rahmen der Schuleingangsuntersuchung (SEU) 2021/22 wurden **3.307 Kinder** eingeladen. Nicht bei allen Kindern konnte alle Untersuchungen durchgeführt werden.
- Je nach Schulstandort **verfügten zwischen 67 und 83 Prozent der Kinder über einen ausreichenden oder guten Wortschatz** und machen nur wenige oder gar keine grammatikalischen Fehler.
- 118 Kinder (3,79 Prozent) gelten als stark untergewichtig.
- 160 Kinder (5,13 Prozent) sind übergewichtig, weitere 178 Kinder (5,71 Prozent) sind adipös. **Damit sind 11,01 Prozent der untersuchten Kinder entweder übergewichtig oder adipös.**
- Es gibt einen Zusammenhang zwischen dem Sprachstand und dem Gewicht. Kinder mit eher schlechtem Sprachstand haben vergleichsweise häufiger Unter- oder Übergewicht.
- 6,44 Prozent der untersuchten Jungen wurden als hyperaktiv eingestuft, das sind deutlich mehr als bei den Mädchen (2,23 Prozent). Auch soziale und emotionale Probleme sowie Probleme mit Gleichaltrigen wurden bei Jungen häufiger berichtet als bei Mädchen.
- Der Impfstatus hat sich im Vergleich mit der SEU 2017/18 fast durchgehend verbessert. Verschlechtert hat er sich bei Tetanus, Diphtherie, Keuchhusten und Kinderlähmung.
- Die **Masern-Impfquote beträgt 98,05 Prozent**.

Take-away:

Die Schuleingangsuntersuchung bestätigt den in vielen Studien belegten Zusammenhang zwischen Gesundheit und sozialer Lage. Insbesondere die Korrelation zwischen Sprachstand und (auffälligem) Gewicht verdeutlicht dies. Angebote der Bewegungsförderung und der gesunden Ernährung - beispielsweise in Kitas - sollten zielgerichtet eingesetzt werden.

Jungen werden häufiger als verhaltensauffällig wahrgenommen. Ein möglicher Grund könnte darin liegen, dass sie häufiger ein sogenanntes externalisierendes Verhalten zeigen, dass sie also ihre Verhaltensauffälligkeiten nach außen richten, so dass diese von anderen wahrgenommen werden können. Internalisierendes Verhalten wie Traurigkeit oder sozialer Rückzug werden hingegen nicht so häufig wahrgenommen und entsprechend auch nicht so häufig adressiert.

Zahnstatus

- Bei den vom jugendzahnärztlichen Dienst untersuchten Kindern waren **14,2 Prozent behandlungsbedürftig**. Damit ist der Anteil der Kinder mit behandlungsbedürftigen Zähnen im Vergleich zu 2017/8 leicht zurückgegangen.
- Es gibt große Unterschiede zwischen den einzelnen Schulen. So liegt beispielsweise der Anteil der Kinder mit naturgesunden Zähnen zwischen 22,9 Prozent und 87,1 Prozent.

Take-away:

Entscheidend für eine gute Zahngesundheit ist regelmäßiges Zähneputzen und eine angemessene Ernährung. Insbesondere zuckerhaltige Getränke – und dazu gehören auch Fruchtsäfte – sollten Kindern nur selten gegeben werden.

Die großen Unterschiede bei der Zahngesundheit bezogen auf das jeweilige Einzugsgebiet verdeutlichen einmal mehr den Zusammenhang von sozialer Lage und Gesundheit. Sie machen die Bedeutung von zielgerichteten Präventionsmaßnahmen und Prophylaxeinsätzen deutlich. Hierzu gehört auch die Information und Beratung von Eltern.

Psychische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen

- Im Kreis Pinneberg waren in 2020 **13.318 Kinder und Jugendliche** aufgrund psychischer Störungen in Behandlung. Jungen sind etwas häufiger betroffen als Mädchen.
- Am häufigsten diagnostiziert wurden Entwicklungsstörungen (39 Prozent) sowie Verhaltens- und emotionale Störungen (36,4 Prozent). Mit 14,7 Prozent liegen neurotische Störungen bzw. somatoforme Störungen wie Ess- und Schlafstörungen auf Platz 3.
- Mädchen leiden häufiger an Depressionen als Jungen. Der Anteil der mit einer Depression diagnostizierten Mädchen liegt im Kreis Pinneberg höher als Landesdurchschnitt.
- **446 Mädchen litten in 2020 an einer Angststörung.**

Take-away:

Immer häufiger werden Entwicklungsstörungen bei jungen Kindern diagnostiziert. Dazu gehören Störungen der Sprache und des Sprechens, der motorischen Funktionen und allgemeiner schulischer Fertigkeiten.

Psychische Auffälligkeiten im Kindes- und Jugendalter können Auswirkungen bis ins Erwachsenenalter haben und sowohl die körperliche als auch die psychische Lebensqualität negativ beeinflussen.

Die am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (UKE) durchgeführte COPSY-Studie hat gezeigt, dass die COVID-19-Pandemie das Risiko für psychische Auffälligkeiten bei Kindern und Jugendlichen insbesondere bei Kindern mit niedrigem sozioökonomischem Status, Migrationshintergrund und begrenztem Wohnraum erhöht hat.

3.3. Infektionskrankheiten

Das Thema Infektionsschutz hat in den vergangenen Jahren durch die COVID-19-Pandemie stark an Bedeutung gewonnen. Doch auch darüber hinaus hat es eine starke Relevanz.

Impfpräventable Krankheiten

- Im Kreis Pinneberg gab es in **2022 733 Fälle von Influenza**. Die Grippewelle 2022 fiel etwas stärker aus als im Landesvergleich.
- Am häufigsten erkrankten Menschen im Alter zwischen 40 und 60 Jahren an einer Influenza.
- Die Zahl der an Pertussis (Keuchhusten) erkrankten Personen ist in den Jahren der COVID-19-Pandemie (vermutlich bedingt durch die mit der Pandemie verbundenen Hygiene-Maßnahmen) deutlich zurückgegangen. In 2016 erkrankten 55 Personen im Kreis an Keuchhusten, dabei waren nicht nur Kinder und Jugendliche, sondern auch Erwachsene betroffen.

Take-away:

Aufgrund der durchgeführten Impfungen sind etliche Krankheiten im Kreis Pinneberg in den letzten 10 Jahren nicht gemeldet worden, dazu zählen Tetanus und Diphtherie.

Der Kreis Pinneberg ist (noch) kein FSME-Risikogebiet, erste Fälle wurden aber bereits in Hamburg und angrenzenden Landkreisen beobachtet. Die Infektionsrate liegt noch deutlich unter 1 Prozent.

COVID-19

- Von Pandemiebeginn bis Ende 2022 wurden im Kreis Pinneberg **124.150 Erkrankungen mit COVID-19** registriert.
- **Es starben 657 Personen an oder mit dem Virus**. Die Sterblichkeit war in der zweiten Welle (Winter 2020/21) am höchsten und nahm mit Beginn der Immunisierung ab. 90 Prozent der Todesfälle betrafen Menschen ab 70 Jahren.
- Der Anteil der Erkrankungen bei Menschen ab 70 Jahren lag in 2020 bei 16 Prozent, in 2022 nur noch bei sieben Prozent.

Take-away:

COVID-19 hat als erste globale Pandemie seit der Spanischen Grippe auch in Deutschland viele, teilweise sehr einschränkende Maßnahmen erforderlich gemacht. Die Aufarbeitung der Pandemie und die Diskussion darüber, was als gelungen und was als weniger gelungen gelten kann, hält an.

Der Öffentliche Gesundheitsdienst hat neue Sichtbarkeit erlangt und die Rolle, die er in den kommenden Jahren im Rahmen des deutschen Gesundheitssystems spielen soll, wird neu diskutiert.

Weitere Infektionskrankheiten

- In Kreis Pinneberg gab es in 2022 16 Fälle mit Tuberkulose.
- Bakteriell bedingte Magen-Darm-Erkrankungen sind im Kreis Pinneberg insgesamt rückläufig. Das gleiche gilt für die Inzidenz von Fällen mit MRSA.
- In **Schleswig-Holstein** hat sich die Zahl der Erkrankungen mit **Syphilis zwischen 2013 und 2022 etwa verdoppelt**.

Take-away:

Viele Infektionskrankheiten sind durch die Hygiene-Maßnahmen im Rahmen der COVID-19-Pandemie während der Jahre 2020 – 2022 seltener aufgetreten. Dies gilt nicht für die Geschlechtskrankheiten HIV und Syphilis.

3.4 Nicht übertragbare Krankheiten

Als nicht-übertragbare Krankheiten bezeichnet man alle Krankheiten, die nicht auf dem Infektionsweg übertragen werden. In westlichen Ländern verursachen sie den größten Teil der Krankheitslast und verursachen auch die häufigsten Todesfälle.

Herz-Kreislaufkrankungen

- In 2021 wurden im Kreis Pinneberg 8.667 Menschen als **vollstationäre Behandlungsfälle** aufgrund von Herz-Kreislaufkrankungen behandelt. Das entspricht 14,6 Prozent aller Behandlungsfälle.
- In 2019 entfiel der **größte Anteil aller Herz-Kreislaufkrankungen** bei Menschen in Schleswig-Holstein auf ischämische Herzkrankheiten, gefolgt von Herzrhythmusstörungen und Herzinsuffizienz. Von 1.000 Einwohnern erlitten 18 in 2020 einen Schlaganfall bzw. damit verbundene Komplikationen. Das **sind zehn Prozent mehr als im Bundesdurchschnitt**.
- In 2020 sind 1.147 Personen **an Herz-Kreislaufkrankungen verstorben**. Davon waren 1.043 Menschen 65 Jahre oder älter.

Take-away:

Trotz eines Rückgangs in den vergangenen Jahren versterben immer noch die meisten Menschen an Herz-Kreislaufkrankungen. Zu den Risikofaktoren gehören viele sogenannte Lebensstilfaktoren: Rauchen, Übergewicht, Bewegungsmangel oder auch länger andauernder Stress.

Herz-Kreislauf-Erkrankungen weisen einen deutlichen sozialen Gradienten auf, d.h. dass Menschen in schwieriger sozialer Lage häufiger und früher erkranken als Menschen mit mehr Einkommen und höherer Bildung. Entgegen der landläufigen Meinung, dass beispielsweise der Herzinfarkt eine typische „Managerkrankheit“ ist, konnte die in England von Michael Marmot durchgeführte Whitehall-Studie bereits in den 1970-er und 1980-er Jahren zeigen, dass die Mortalität aufgrund von Herzkrankheiten in den unteren Verdienstgruppen über der in den höheren Verdienstgruppen liegt.

Diabetes mellitus

- Etwa **23.500 Personen** im Kreis Pinneberg sind mit einem **Typ-2-Diabetes** diagnostiziert. Das entspricht 7,3 Prozent der Bevölkerung.
- Die meisten Erkrankten sind älter als 60 Jahre.
- Die Zahl der Frauen, die an einem **Gestationsdiabetes** (Schwangerschaftsdiabetes) erkranken, ist kontinuierlich steigend. Es gibt zudem einen starken Altersgradienten. Deutschlandweit sind 3,1 Prozent aller unter 20-jährigen Frauen, die während der Schwangerschaft jünger als 20 Jahre alt sind, betroffen – **bei über 45-Jährigen Schwangeren sind es 17,5 Prozent**.

Take-away:

Wie bei vielen Krankheiten gibt es auch bei Diabetes mellitus Typ 2 einen Zusammenhang zwischen sozialer Lage und Häufigkeit der Erkrankungen. Menschen mit einem niedrigen Einkommen sind deutlich häufiger betroffen als Menschen mit einem hohen Einkommen.

Chronische Atemwegserkrankungen

- Zwischen 2,4 Prozent (2021, Barmer Morbiditäts- und Sozialatlas) und 3,7 Prozent (2018, Gesundheitsatlas Asthma) der Bevölkerung leben mit **Asthma**. Das entspricht ca. 8.000 – 11.600 Personen.
- In 2019 waren **5,4 Prozent aller Menschen mit einer COPD** diagnostiziert. Das entspricht etwa 17.200 Betroffenen.
- In 2020 **verstarben 256 Personen an nicht-übertragbaren Atemwegserkrankungen**. Die meisten – 234 Personen – waren 65 Jahre und älter.

Take-away:

Risikofaktoren für nicht-übertragbare Atemwegserkrankungen sind genetische Veranlagung, Innen- und Außenraumluftverschmutzung (Feinstaub) und Tabakrauch. Insbesondere frühkindliches Asthma wird häufig durch Passivrauchen verursacht.

Muskel-Skelett-Erkrankungen

- Die **Prävalenz aller Muskel-Skelett-Erkrankungen** im Kreis Pinneberg liegt bei **201,4/1.000 EW**. Das bedeutet, dass etwa jeder Fünfte davon betroffen ist.
- Über den Lebenslauf erkranken ca. 60 – 85 Prozent der bundesdeutschen Bevölkerung an Rückenschmerzen.
- Einer groben Schätzung zufolge kann man davon ausgehen, dass im Kreis Pinneberg jedes Jahr 4.300 Frauen und 2.850 Männer an Arthrose erkranken.
- Im Kreis Pinneberg gab es in 2020 **5.174 vollstationäre Behandlungsfälle aufgrund von Muskel-Skelett-Erkrankungen** bzw. Erkrankungen des Bindegewebes.

Take-away:

Frauen leiden häufiger an Arthrose, Rückenschmerzen, rheumatoider Arthritis und Osteoporose. 50 Prozent aller 85-jährigen Frauen haben Osteoporose, bei gleichaltrigen Männern sind 20 Prozent betroffen.

Die Mortalität bei Muskel-Skelett-Erkrankungen ist niedrig, sie tragen aber erheblich zu Krankheitsausfällen bei und führen bei den Betroffenen zu einer Einschränkung ihrer Lebensqualität. Die Prävention umfasst neben regelmäßiger, ausgewogener Bewegung auch eine Anpassung des Arbeitsplatzes.

3.5. Krebserkrankungen

Krebs ist eine Sammelbezeichnung für Erkrankungen, die aufgrund unkontrollierten Wachstums sowie der Verbreitung abnormaler Zellen im Körper entstehen. Fast jede zweite Person in Deutschland erkrankt im Laufe ihres Lebens an Krebs.

Inzidenz und Mortalität

- In 2021 lag die Inzidenz von Krebserkrankungen im Kreis Pinneberg bei **393,6/100.000 für Männer und 336,5/100.000 für Frauen**.
- In den **Krankenhäusern** wurden **6.013 Patienten mit Krebserkrankungen** behandelt, das entspricht 10,1 Prozent aller Behandlungsfälle.
- Die Inzidenz von Krebserkrankungen lag in 2021 für Männer und Frauen unter dem Landesdurchschnitt. Die Mortalität liegt bei Männern ebenfalls leicht unter dem Durchschnitt von Schleswig-Holstein, die bei Frauen leicht darüber.
- Im Kreis Pinneberg **verstarben in 2021 967 Menschen an Krebs**.

Take-away:

In Schleswig-Holstein ist die Sterberate in 2021 im Vergleich zu 2020 leicht angestiegen. Ob es sich hier um mögliche Auswirkungen verschobener Arzttermine und/oder Behandlungen während der COVID-19-Pandemie handelt, lässt sich noch nicht beurteilen. Mögliche Auswirkungen werden sich aufgrund der häufig langen Krankheitsverläufe – wenn überhaupt – erst in den nächsten Jahren zeigen.

Häufigste Neuerkrankungen und Todesursachen

- Die **häufigste Krebs-Neuerkrankung bei Männern** in Schleswig-Holstein in den vergangenen Jahren ist **Prostatakrebs mit durchschnittlich 22,4 Prozent aller Neuerkrankungen**. Die Inzidenz im Kreis Pinneberg liegt bei 98,5.
- Die **häufigste Krebs-Neuerkrankung bei Frauen** in Schleswig-Holstein ist **Brustkrebs mit durchschnittlich 30,8 Prozent aller Krebsneuerkrankungen**. Im Kreis Pinneberg liegt die Inzidenz bei 132,2.
- Die bei Kindern unter 14 Jahren häufigste Neuerkrankung ist Leukämie.
- **Die häufigste krebsbedingte Todesursache bei Männern und Frauen ist Lungenkrebs**.

Take-away:

Die Fünf-Jahres-Überlebensrate in Schleswig-Holstein liegt bei 67 Prozent für Frauen und 61 Prozent für Männer.

In 2013 betrug die Zahl verlorener Lebensjahre durch Krebserkrankungen in Deutschland für Frauen 367.327 und für Männer 433.040. Für Frauen sind das fast 50 Prozent aller verlorenen Lebensjahre, für Männer 28,6 Prozent. Der Grund für diesen deutlichen Unterschied liegt unter anderem darin begründet, dass Prostatakrebs – als häufigste Krebserkrankung bei den Männern – in einem höheren Alter auftritt als Brustkrebs bei den Frauen.

3.6. Menschen mit Schwerbehinderung

Dieses Kapitel beschäftigt sich mit der Zahl der Menschen mit Schwerbehinderung im Kreis, den verschiedenen Arten und Graden der Schwerbehinderung sowie mit dem Thema Barrierefreiheit.

Häufigkeit, Geschlecht und Altersverteilung

- Zum 31.12.2021 lebten im Kreis Pinneberg **23.375 Menschen mit Schwerbehinderung**. Das entspricht 7,4 Prozent der Bevölkerung. Man kann von einer Untererfassung ausgehen.
- Frauen sind häufiger schwerbehindert als Männer.
- Schwerbehinderung ist zwar altersunabhängig, dennoch steigt die Rate von Menschen mit Schwerbehinderung im Alter von über 65 Jahren deutlich an.

Take-away:

Wenn Menschen körperliche oder geistige Beeinträchtigung erfahren und aufgrund dieser länger als sechs Monate keine gleichberechtigte Teilhabe erfahren, gelten sie als „behindert“. Diese Behinderung entsteht durch Wechselwirkungen zwischen eigenen Beeinträchtigungen und Barrieren der Umwelt. Aufgabe von Kreis und Kommunen ist es, Barrierefreiheit in möglichst allen gesellschaftlich relevanten Bereichen zu realisieren.

Art und Grad der Schwerbehinderung

- **Der häufigste Grund für eine Schwerbehinderung** in 2021 war eine **Beeinträchtigung der Funktion innerer Organe**, gefolgt von Funktionseinschränkungen der Wirbelsäule und der Gliedmaßen.
- Etwa 3.800 Personen gelten als schwerbehindert aufgrund psychischer Erkrankungen.
- Von den Betroffenen hat jeder Fünfte den Schwerbehinderungsgrad 100, jeder dritte 50.

Take-away:

Schwerbehinderung kann viele Ursachen haben. Auch Störungen der geistigen Entwicklung wie Lernbehinderungen können in einer Schwerbehinderung münden.

Barrierefreiheit muss all diese unterschiedlichen möglichen Einschränkungen adressieren, um eine „volle und wirksame Teilhabe an der Gesellschaft“ zu ermöglichen. Das schließt bauliche Anlagen, Verkehrsmittel, technische Gebrauchsgegenstände, Informationsquellen und etliche weitere Bereiche ein.

Eine Umfrage der Fokusgruppe Inklusion ergab, dass ein knappes Drittel der Befragten die von ihnen besuchte Arztpraxis als nicht oder nur teilweise barrierefrei empfand.

3.7 Psychische Erkrankungen

Psychische Erkrankungen machen rund 14 Prozent aller Krankheitsfälle weltweit aus. In Deutschland betrug der Arbeitsausfall aufgrund psychischer Erkrankungen in 2021 276 Fehltage je 100 Versicherten, das bedeutet einen Anstieg von 41 Prozent in zehn Jahren.

Depressionen und Psychosen

- Etwa **jeder zehnte Einwohner des Kreises Pinneberg** wird im Laufe eines Jahres mit einer **Depression** diagnostiziert.
- Am häufigsten leiden Menschen im Alter von 60 – 69 Jahren an einer Depression.
- Es gibt einen **deutlichen Einkommensgradienten**: Menschen ohne Schulabschluss sind etwa doppelt so häufig betroffen wie Menschen mit höherem Schulabschluss
- Zu den Berufsgruppen, die besonders häufig erkranken, gehören Beschäftigte in der öffentlichen Verwaltung, der Landesverteidigung sowie des Sozial- und Gesundheitswesens.
- In 2021 wurden im Kreis Pinneberg **460 Personen** aufgrund von **affektiven Psychosen/Schizophrenie als schwerbehindert eingestuft**.

Take-away:

Depressionen gehen einher mit Antriebslosigkeit, Schlaf- und Konzentrationsstörungen sowie einer gedrückten Stimmung. Sie gehen häufig mit steigender Suizidalität einher. Frauen sind häufiger betroffen als Männer.

Neben dem bekannten „empty-nest“-Syndrom, dass viele Mütter und Väter nach dem Auszug ihrer erwachsenen Kinder durchleiden, gibt es auch ein „empty-desk“-Syndrom, dass beim Übergang in den Ruhestand auftreten kann.

Unterbringung nach PsychHG

- In 2022 wurde in insgesamt **408 Fällen** eine **Maßnahme nach PsychHG** angeordnet.
- Männer sind häufiger betroffen als Frauen.
- Meistens handelt es sich bei der angeordneten Maßnahme um eine **Einweisung in eine psychiatrische Klinik**. Doch auch Fixierungen und Zwangsbehandlungen müssen nach PsychHG angeordnet werden.

Take-away:

Eine 2022 erschienene Studie hinterfragt einen Anstieg der angeordneten Fixierungen in 2021 und 2022. Dieser kann auch im Kreis Pinneberg beobachtet werden. Es wird vermutet, dass er unter Umständen mit der während der COVID-19-Pandemie angespannten personellen Lage in den Krankenhäusern begründet werden kann.

3.8 Gesundheit älterer und alter Menschen

Dieses Kapitel widmet sich Daten und Fakten zur Gesundheit älterer und alter Menschen. Von älteren bzw. alten Menschen spricht man ab einem Alter von 65 Jahren, als hochaltrig gelten Menschen je nach Definition ab 80 oder 85 Jahren.

Demenzerkrankungen

- Zum Stichtag 31.12.2020 lebten im Kreis Pinneberg **6.980 Menschen** mit einer diagnostizierten Demenz. **Das entspricht knapp 10 Prozent der über 65-jährigen Bevölkerung.**
- Die Prävalenz von Demenzerkrankungen steigt mit dem Alter an. Bei den über 90-Jährigen hat fast jeder Vierte eine dementielle Erkrankung.

Take-away:

Demenzerkrankungen sind eine Krankheit des Alters. Die aufgrund der demografischen Entwicklung steigende Zahl älterer und alter Menschen bedeutet perspektivisch auch einen Anstieg der Demenzerkrankungen in der Bevölkerung.

Aufgrund der absehbaren Entwicklung ist es wichtig, in der Zukunft demenzsensible Architektur und Infrastruktur beispielsweise für Krankenhäuser und öffentliche Einrichtungen zu planen. Der öffentliche Raum kann für Betroffene sicherer werden, wenn die Menschen, die ihnen darin begegnen (Supermarktkassierer, Polizistinnen, Bankangestellte, ...) mithilfe geeigneter Informationsmaterialien und Schulungen demenzsensibel sind und mit ihnen umzugehen wissen. Darüber hinaus müssen beispielsweise auch für dementiell erkrankte Menschen mit Migrationshintergrund geeignete Konzepte entwickelt werden.

Herzinsuffizienz

- Im Kreis Pinneberg lag die **Prävalenz von Herzinsuffizienz in 2020 bei 28,6/1.000 EW** und somit niedriger als im Bundesdurchschnitt.
- Knapp 23 Prozent der Menschen über 90 Jahre haben eine diagnostizierte Herzinsuffizienz.

Take-away:

Eine chronische Herzinsuffizienz ist nicht heilbar. Umso wichtiger ist die Prävention. Dazu gehören allgemeine gesundheitsförderliche Maßnahmen wie das Vermeiden von Übergewicht, ausreichende Bewegung, gute und „herzgesunde“ Ernährung aus Gemüse, Obst, Vollkornprodukten und pflanzlichen Ölen sowie das Vermeiden von Stress, Nikotin und Drogen.

3.9. Gesundheit geflüchteter Menschen

Geflohene oder vertriebene Menschen haben oft traumatische Erfahrungen gemacht. Das kann Folgen für die psychische und physische Gesundheit haben.

- Die psychische Gesundheit geflüchteter Menschen ist gefährdet einerseits durch die erlittenen Traumata sowie andererseits durch langsame bürokratische Verfahren und die damit verbundene Unsicherheit.
- Asylbewerber in Schleswig-Holstein haben Anspruch auf eine Gesundheitskarte und eine medizinische Basisversorgung.
- Aufgrund des Ukraine-Krieges kamen bis Anfang Juni 2023 rund 3.900 Personen in den Kreis Pinneberg.
- Die Ukraine hat eine vergleichsweise hohe Tuberkulose-Inzidenz. Im Kreis Pinneberg haben sich die Zahlen der an einer Tuberkulose erkrankten Menschen auch nach Aufnahme vieler Geflüchteter aus der Ukraine noch *nicht* erhöht.

Take-away:

Die Gesundheit geflüchteter Menschen wird bisher nicht im gleichen Maß wie die Gesundheit der deutschen Bevölkerung erfasst. Grund hierfür sind fehlende Daten der Einwohnermeldeämter, eine hohe Diversität (Sprache, Bleibeperspektive...) sowie fehlende passende Befragungsinstrumente.

Grundsätzlich kann davon ausgegangen werden, dass Flucht und Vertreibung insbesondere psychische Krankheiten befördern.

4 Gesundheitsrelevante Lebens- und Verhaltensweisen

Ein angemessenes Gesundheitsverhalten führt dazu, dass bestimmte Krankheiten mit einer gewissen Wahrscheinlichkeit vermieden oder hinausgezögert werden können. Der Begriff Risikoverhalten kennzeichnet entsprechend jene Gewohnheiten, die mit einer höheren Wahrscheinlichkeit einhergehen, Krankheiten zu entwickeln. Dabei geht es in erster Linie um chronische, nicht-übertragbare Krankheiten wie Herz-Kreislauf-Erkrankungen, bösartige Tumore, Diabetes mellitus Typ 2 sowie Muskel-Skelett-Erkrankungen.

Zu den Risikoverhaltensweisen gehören Rauchen, Medikamenten- oder Drogenabusus sowie der Genuss von (übermäßig viel) Alkohol ebenso wie Bewegungsmangel oder falsche Ernährung. Auch die Teilnahme an Frühentdeckungsmaßnahmen ist Teil eines gesundheitsförderlichen Lebensstils ebenso wie die Bekämpfung von Stress.

Für individuelle Verhaltensweisen wie die oben geschilderten liegen nur selten Daten auf kleinräumiger Ebene vor.

Dieses Kapitel widmet sich dem Substanzkonsum und –missbrauch, der Ernährung sowie dem Sportverhalten der Menschen im Land und insbesondere im Kreis Pinneberg.



4.1 Substanzkonsum

Große Teile der Bevölkerung konsumieren Substanzen, deren Gebrauch für Menschen potenziell schädlich ist. Dazu gehören Tabak, Alkohol, Medikamente oder auch Drogen. Diese sind – insbesondere im Fall von Alkohol und Tabak - häufig legal zu erhalten.

Rauchverhalten

- In 2020 hat **ein knappes Viertel (24,2 Prozent)** der Bevölkerung in **Schleswig-Holstein** aktiv geraucht. Männer waren mit 28 Prozent häufiger vertreten als Frauen (20,5 Prozent).
- Knapp 9 Prozent der Bevölkerung in Schleswig-Holstein war von Passivrauchbelastung betroffen.
- **2.092 Personen verstarben in 2020 in Schleswig-Holstein an Bronchial- oder Lungenkrebs.** Dieser wird häufig durch Nikotinbelastung ausgelöst.

Take-away:

Rauchen bzw. Tabakkonsum ist kann ursächlich sein für eine Reihe von gesundheitlichen Schäden. Dabei gilt bereits die Tabaksucht als eine Erkrankung. Weitere – somatische - Erkrankungen, die durch das Rauchen hervorgerufen werden können sind die chronisch obstruktive Lungenerkrankung (COPD) oder Krebserkrankungen in Kehlkopf, Luftröhre, Bronchien oder Lunge.

Zwischen 2020 und 2022 ist die Prävalenz beim Rauchen stark angestiegen. Im Juli 2022 rauchte einer Studie zufolge mehr als jeder Dritte in Deutschland. Ein möglicher Grund könnte die COVID-19-Pandemie mit damit einhergehendem erhöhten Stresslevel sein. Im März 2023 lag die Prävalenz bei 32,4 Prozent, sie ist damit wieder leicht zurückgegangen.

Alkoholmissbrauch

- **11,8 Prozent der Menschen in Schleswig-Holstein haben einen riskanten Alkoholkonsum.** Männer sind mit 13,5 Prozent häufiger betroffen als Frauen mit 10,3 Prozent.
- Gut 28 Prozent der Bevölkerung praktiziert gelegentlich Rauschtrinken, auch hier häufiger Männer als Frauen.
- 574/100.000 Männer mussten sich aufgrund ihres Alkoholkonsums im Krankenhaus behandeln lassen. Bei Frauen waren es 211/100.000
- In 2020 verstarben im Kreis Pinneberg 55 Menschen an einer Lebererkrankung, davon 29 explizit alkoholinduziert.

Take-away:

Während viele Krankheiten einen sozialen Gradienten dahingehend aufweisen, dass Menschen mit weniger Einkommen oder formaler Bildung häufiger betroffen sind, so ist es bei Alkoholmissbrauch umgekehrt. Sowohl Rauschtrinken als auch riskanter Alkoholkonsum werden häufiger von Menschen aus den oberen Einkommensgruppen praktiziert.

Medikamentenmissbrauch und Drogenkonsum

- **In Deutschland** werden **zwischen 1,4 und 1,9 Millionen Menschen als medikamentenabhängig eingestuft**. Abhängigkeit besteht hauptsächlich von Benzodiazepinen (1,1 – 1,2 Millionen Menschen), sog. Z-Substanzen sowie opioidhaltigen Schmerzmitteln. Frauen sind häufiger betroffen als Männer.
- Der Konsum illegaler Substanzen ist zwischen 2015 und 2018/19 insbesondere bei jungen Erwachsenen teilweise deutlich angestiegen.

Take-away:

Der Konsum illegaler Drogen (zu denen zum jetzigen Zeitpunkt – 01/23 – auch noch Cannabis gehört) betrifft in Deutschland mehr als 15 Millionen Erwachsene zwischen 18 und 64 Jahren sowie etwa 480.000 Jugendliche zwischen 12 und 17 Jahren. Zu den konsumierten Drogen gehören Amphetamine, Ecstasy, Heroin, Kokain sowie Methamphetamine, welche ähnlich wie Amphetamine wirken, allerdings deutlich stärker sind.

4.2 Ernährung und Übergewicht

Übergewicht und insbesondere Adipositas sind mit verantwortlich für viele nicht-übertragbare Krankheiten wie Bluthochdruck, Fettstoffwechselstörungen oder Herz-Kreislauferkrankungen.

- **In Schleswig-Holstein gelten 19,6 Prozent der Menschen als adipös.** Das betrifft 20,7 Prozent der Männer und – etwas weniger häufig - 18,6 Prozent der Frauen.
- Im Kreis Pinneberg liegt der Anteil der Menschen mit Adipositas etwas unter dem Landesdurchschnitt.
- Im Zuge der COVID-19-Pandemie ist die Zahl der Kinder mit Adipositas im Kreis Pinneberg in 2021/22 im Vergleich zu 2017/18 um etwas mehr als ein Prozent gestiegen.

Take-away:

Es besteht ein deutlicher Bildungsgradient dahingehend, dass Menschen mit niedrigem Einkommen häufiger übergewichtig sind.

Die Jahre der COVID- 19-Pandemie haben bundesweit zu einem Anstieg von übergewichtigen Kindern geführt. Während die Prävalenzen bei Übergewicht und Adipositas bei Kindern und Jugendlichen vor der Pandemie auf einem Niveau von etwa 15 Prozent stagnierten, stiegen die Zahlen während der Pandemie besonders bei den 10-12-Jährigen deutlich an.

Übergewicht und Adipositas lassen sich durch angemessene Ernährung weitestgehend vermeiden. Dazu gehören viel Gemüse und Obst, Vollkornprodukte und gute Fette bzw. Öle. Auf gesüßte Getränke oder Säfte sollte weitgehend verzichtet werden.

4.3. Nutzung von Sportangeboten

Neben dem Konsum potenziell schädlicher Substanzen bzw. dem Verzicht auf diese sowie dem Ernährungsverhalten sind Bewegung und Sport eine dritte Säule in Hinblick auf gesundheitsförderliche oder auch gesundheitsschädliche Verhaltensweisen.

- Kinder und Jugendliche sollten einer Empfehlung der WHO zufolge **täglich 60 Minuten** mäßig bis intensiv körperlich aktiv sein. Dieses Ziel erreichen immer weniger Kinder in Deutschland.
- Mädchen bewegen sich noch weniger als Jungen. **Bei den 14-17-Jährigen erreichen nur 7,5 Prozent der Mädchen das Bewegungsziel, bei den Jungen sind es 16 Prozent.**
- Die größte Dachorganisation für den Sport im Kreis Pinneberg ist mit insgesamt **189 Mitgliedsvereinen** und **75.950 Mitgliedern** (Stand 01.01.2022) der Kreissportverband Pinneberg e.V. (KSV).
- Die kleinste Gruppe in den Sportvereinen sind die > 60-Jährigen.

Take-away:

Körperlich aktive Menschen können ihr allgemeines Wohlbefinden sowie ihre körperliche, psychische und soziale Gesundheit steigern. Angemessener Sport wirkt sich positiv auf das Herz-Kreislaufsystem und die Entwicklung des Muskel-Skelettsystems aus.

Insbesondere junge Mädchen und Frauen und Menschen ab 60 Jahren sind in den Sportvereinen zahlenmäßig unterrepräsentiert. Angebote müssen so gestaltet sein, dass sie gerade auch diese Gruppen erreichen.

5 Umweltbezogene Gesundheitsrisiken

Die sogenannte „natürliche und bebaute Umwelt“ hat einen großen Einfluss auf die Gesundheit von Menschen. Ein stabiles Öko-System – sauberes Wasser, reine Luft - gilt als eine wichtige Voraussetzung für Gesundheit. In diesen Zusammenhang gehören auch Lärmemissionen, die bei denen, die davon betroffen sind, erhebliche Probleme nach sich ziehen können. Umweltbezogener Gesundheitsschutz muss ein zentrales Handlungsfeld sein, nicht zuletzt im Bereich der Klimaanpassung.



5.1. Wasser

Wasser hat eine vielfältige Bedeutung für die Gesundheit von Menschen. Das betrifft sowohl Trinkwasser als auch Fließgewässer oder Badeseen.

Trinkwasser

- Im gesamten Kreis Pinneberg kann das Trinkwasser bedenkenlos getrunken und zur Nahrungszubereitung verwendet werden.
- Es gibt eine Reihe von Wasserschutzgebieten im Kreis. Dort gelten besondere Vorschriften zur Reinhaltung des Grundwassers.

Take-away:

Hauseigentümer haben die Verantwortung für die Qualität ihrer Rohre und ihres Wassers von der Grundstücksgrenze an.

Grundwasser kann auch durch Abwässer verunreinigt werden. Deshalb müssen Dichtigkeitsprüfungen zeigen, ob die Abwasserrohre ihrer Aufgabe noch gerecht werden.

Badeseen

- Im Kreis Pinneberg gibt es **vier Natur-Badestellen** in Barmstedt, Moorrege, Appen und auf Helgoland. In 2022 hatten alle vier Badestellen eine ausgezeichnete Wasserqualität.
- Algenblüten können die Qualität der Badeseen beeinflussen

Take-away:

An den meisten Badestellen beginnt die Badesaison am 01. Juni und dauert bis zum 15. September. In dieser Zeit werden die Badestellen regelmäßig überwacht und beprobt. Die bakteriologischen Parameter zur gesundheitlichen Bewertung eines Badegewässers werden wie von der EU vorgeschrieben untersucht. Kurz vor Beginn der Badesaison werden die ersten Proben gezogen. Die Untersuchungsergebnisse werden kontinuierlich auf der Seite des Landes Schleswig-Holstein ins Internet eingestellt. Bei Grenzwertüberschreitungen an einzelnen Badestellen werden diese unverzüglich nach Bekanntwerden aktualisiert.

5.2 Lärmbelastung durch Auto-, Schienen- oder Flugverkehr

Für viele Menschen ist Lärm nicht nur ein Stressfaktor, sondern stellt auch eine ernstzunehmende Gesundheitsbelastung dar. Chronische Lärmbelastung kann eine Reihe von Erkrankungen befördern.

- Die WHO schätzt die Zahl der jährlich verlorenen „gesunden Lebensjahre“ durch Lärm als sehr hoch ein. Für Europa geht sie von über einer Million verlorener gesunder Lebensjahre aus.
- In 2014 waren **in der Stadt Pinneberg** zwischen **1.750 (am Tag) und 1.910 (in der Nacht) Menschen von potenziell gesundheitsgefährdenden Straßenverkehrslärmpegeln** betroffen.
- In **Elmshorn** sind etwa 2.500 Personen von fortwährendem Straßenlärm betroffen. **Auch zwei Schulen sind von einem erhöhten Lärmpegel betroffen.**
- Quickborn ist vom Fluglärm des nahen Hamburger Flughafens betroffen.

Take-away:

Es gibt einen durch Studien belegten Zusammenhang zwischen Lärmbelastung und der kognitiven Leistungsfähigkeit von Schülern und Schülerinnen. Insofern erscheint es besonders wichtig, dass Schulen, aber auch Kitas keinem unangemessenen Lärmpegel ausgesetzt sind.

Um den genannten Problemen entgegenzuwirken, haben die Kommunen Lärmaktionspläne aufgestellt.

5.3 Luftreinheit

Zu den selbstverständlichsten, für jeden Menschen verfügbaren und lebensnotwendigen Ressourcen gehört die Luft, sowohl im Außenbereich als auch in Innenräumen. Vor allem Feinstaub kann die Entstehung von Herz-Kreislauf-Erkrankungen befördern.

Außenluft

- Feinstaubpartikel und Stickstoffdioxid können in hohen Konzentrationen belastend für die Gesundheit sein.
- Im Kreis Pinneberg liegen zwei der Luftmessstationen für Schleswig-Holstein. Sie befinden sich zum einen in Altendeich in der Haseldorfer Marsch (Ozonmessstation mit ländlichen Hintergrund) sowie in Elmshorn-Holstenstraße (verkehrsexponierter Messstandort).
- In 2020 war in Schleswig-Holstein insgesamt die Grundbelastung der Luft durch Stickstoffdioxid, Schwefeldioxid und Benzol auch in den Städten relativ gering.

Take-away:

Sowohl Feinstaub als auch Stickstoffdioxid entsteht durch menschliches Handeln (Emissionen aus Kraftfahrzeugen, Heizungsanlagen, Reifenabrieb oder Verbrennungsprozessen, um nur einige zu nennen). Sie können chronische Lungenerkrankungen wie Asthma oder COPD befördern.

Die Vermutung liegt nahe, dass die relativ niedrigen Luftbelastungswerte in 2020 mit der eingeschränkten Mobilität im Kontext der COVID-19-Pandemie zusammenhängen.

Innenraumluft

- Die Qualität der Luft in Innenräumen kann noch schlechter sein als die der Außenluft. Zu den Schadstoffen in Innenräumen zählen chemische Schadstoffe ebenso wie Schimmelpilze, Hausstaubmilben und Tierallergene.
- Ein weiteres Problem ist möglicher Schimmelpilzbefall. Dieser entsteht durch zu viel Feuchtigkeit in der Wohnung, durch unzureichende Wärmedämmung, Schäden am Mauerwerk oder Neubaufeuchte. Die Inhalte der entstehenden Mykotoxine können allergische Erkrankungen und Infektionen hervorrufen.

Take-away:

Chemische Schadstoffe entstammen häufig Bauprodukten (Farben, Lacke, Lösemittel oder Holzwerkplatten). Bei der Renovierung von Innenräumen sollte auf die Verwendung möglichst schadstoffarmer Produkte geachtet werden.

Im Kreis Pinneberg berät der Fachdienst Umwelt zu möglichen Problemen die Innenluft betreffend.

6 Gesundheitsversorgung und Inanspruchnahme

Eine gute Gesundheitsversorgung und die dazugehörige Infrastruktur werden mehr und mehr zu einem Standortfaktor und haben einen starken Einfluss auf die Gesundheit der Bürgerinnen und Bürger. Das sechste und letzte Kapitel des vorliegenden Berichts widmet sich den einzelnen Bereichen der ärztlichen/medizinischen Versorgung, der Pflege und anderen, im Kontext von Gesundheit relevanten Aspekten.

Ob und in welchem Maße Menschen medizinische Leistungen in Anspruch nehmen, hängt stark mit ihrer jeweiligen sozialen Lage zusammen. Menschen mit einem niedrigeren Einkommen suchen seltener Facharztpraxen auf als Menschen mit höherem Einkommen. Entsprechend gestaltet sich auch die Inanspruchnahme von Präventionsleistungen, die nur durch Fachärztinnen angeboten werden. Im Folgenden wird Inanspruchnahme hauptsächlich für die pflegerische Versorgung beschrieben.



6.1. Einrichtungen des Gesundheitswesens

Im Kreis Pinneberg gibt es eine Reihe von Einrichtungen des Gesundheitswesens, von den Krankenhäusern über Arztpraxen und Pflegeeinrichtungen bis hin zum Öffentlichen Gesundheitsdienst. Kap. 6.1. gibt einen Überblick über Art und Verteilung dieser Einrichtungen.

Krankenhäuser

- Im Kreis Pinneberg gibt es zwei in Pinneberg und in Elmshorn gelegene Krankenhäuser, die in privater Trägerschaft durch die Regio Kliniken GmbH betrieben werden
- Es stehen rund **900 Betten in 19 Fachabteilungen** zur Verfügung. Darüber hinaus gibt es psychiatrische und geriatrische Tageskliniken.
- Die Fachklinik Bokholt bietet Suchtmittelentzug für Jugendliche und Erwachsene.

Take-away:

Im Zuge von Regio 2030 sollen die bisher an zwei Standorten betriebenen Krankenhäusern bis zum Jahr 2030 zu einem Zentralkrankenhaus zusammengelegt werden, um eine höhere Effizienz zu gewährleisten. In 2026 sollen die Bauarbeiten am Standort Pinneberg Ossenpadd beginnen.

Anzahl und Verteilung von Haus- und Facharztpraxen

- Die Verteilung der Haus- und Facharztpraxen wird von der Kassenärztlichen Vereinigung Schleswig-Holstein (KVSH) sowie den Landesausschuss und den Zulassungsausschuss der Ärzte und Krankenkassen nach den Vorgaben des Gemeinsamen Bundesausschuss (GBA) im Zuge der Bedarfsplanung reguliert.
- Im Kreis Pinneberg gibt es **noch offene Planungsstellen für Hausärzte und Kinder- und Jugendpsychiaterinnen**. Alle anderen Fachrichtungen gelten als ausreichend versorgt.
- Die meisten Arztpraxen liegen in den Städten (Pinneberg, Elmshorn, Quickborn, Wedel) sowie in einem Streifen an der Hamburger Landesgrenze. Nur wenige Praxen finden sich insbesondere in den nördlichen und südwestlichen Teilen des Kreises.

Take-away:

Obwohl im Bereich der niedergelassenen Psychotherapeuten lt. Zahlen der KVSH eine Überversorgung im Kreis besteht, müssen psychisch kranke Menschen, die aus dem Krankenhaus entlassen werden, oft lange Wartezeiten bis zur Aufnahme einer ambulanten Therapie in Kauf nehmen. Das gefährdet den Übergang von stationärer Behandlung in ein häusliches Setting.

Der aus dem Kreissenorenbeirat berichtete „gefühlte“ Mangel an Hausärzten im Norden des Kreises, beispielsweise in Barmstedt, wird durch die Datenlage bestätigt. Grund ist u.a. die ungleichmäßige Verteilung der Arztpraxen im Kreis.

Anzahl und Verteilung von Zahnarztpraxen

- Die Verhältniszahl **Zahnärzte/Einwohner** lag in 2021 bei **1:1.609** und somit unter der vorgegebenen Verhältniszahl von 1:1.680.
- Die Verteilung der Zahnarztpraxen ist analog zu den Haus- und Facharztpraxen, d.h. die beste Versorgung ist in den Städten und am Stadtrand zu Hamburg.
- In 2022 war die Versorgungslage auf Helgoland sehr problematisch, da es dort keinen Zahnarzt mit Kassenzulassung gab.

Take-away:

Die Zahngesundheit insbesondere bei Kindern und Jugendlichen hat sich in Deutschland in den letzten Jahren insgesamt deutlich verbessert. Jedes fünfte Kind im Kreis leidet aber weiterhin schon früh an Karies. Die Wartezeiten bei qualifizierten Kinderzahnärzten sind teilweise lang.

Die Erhaltung der Zahngesundheit älterer und alter Menschen mit Pflegebedarf gestaltet sich häufig problematisch, da viele alte Menschen nicht mehr in der Lage sind, einen Zahnarzttermin zu organisieren oder eine Praxis aufzusuchen.

Anzahl und Verteilung von Apotheken

- Im Kreis Pinneberg gibt es **65 Apotheken**. Damit kommen auf 100.000 Einwohner etwa 20 Apotheken, was im Vergleich zum deutschlandweiten Durchschnitt einer leicht schlechteren Rate entspricht.
- Die Verteilung gestaltet sich ähnlich wie bei den Arztpraxen so, dass viele der Apotheken sich in den Städten und im hamburgnahen Umland konzentrieren.

Take-away:

Seit 2004 ist der Versandhandel mit rezeptpflichtigen und –freien Medikamenten in Deutschland gesetzlich erlaubt. Im Bereich der rezeptfreien Medikamente hat der Versandhandel bereits einen Marktanteil von 20,4 Prozent. Im Bereich der verschreibungspflichtigen Medikamente liegt er bei deutlich niedrigeren 0,9 Prozent.

Die Verhältniszahl von Apotheken zu Einwohnern beträgt im Norden des Kreises 3/28.000 EW und ist damit deutlich schlechter als in den südöstlichen Kreisgebieten.

Versorgung rund um die Geburt

- Im Jahr **2017** waren im Kreis Pinneberg **43 Hebammen bzw. Hebammenpraxen** gelistet, die meisten in Elmshorn, Pinneberg, Uetersen und Wedel.
- Die **Regio-Klinik** hat ein Geburtszentrum (perinataler Schwerpunkt) in der Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe. **In 2022 wurden dort 1.116 Kinder geboren.**
- Es gibt kein hebammengeleitetes Geburtshaus im Kreis Pinneberg.

Take-away:

Viele Mütter gehen für die Geburt ihres Kindes in andere Kreise bzw. nach Hamburg. Insbesondere Schwangere mit einem erwarteten Frühgeborenen unter 1.500 Gramm bzw. einem Geburtstermin vor der 32. Schwangerschaftswoche können im Kreis Pinneberg nicht versorgt werden.

Anzahl und Verteilung von Pflegeeinrichtungen

- In **2022** gab es im Kreis Pinneberg **68 ambulante Pflegedienste**, welche hauptsächlich an den Standorten Pinneberg, Elmshorn, Wedel und entlang der Hamburger Stadtgrenze zu finden sind. In 2019 befand sich der Kreis bezüglich der Anzahl der Pflegedienste auf einer Spitzenposition.
- In 10 Einrichtungen werden insgesamt **185 Tagespflegeplätze** angeboten.
- **47 stationäre Pflegeeinrichtungen** bieten insgesamt **3.617 Pflegeplätze** an, dazu kommen 155 Kurzzeitpflegeplätze.

Take-away:

Aufgrund des Fachkräftemangels haben immer mehr Pflegebedürftige und ihre Angehörige Mühe, einen ambulanten Pflegedienst oder einen Kurzzeitpflegeplatz kurzfristig zu bekommen. Damit ist für ältere, pflegebedürftige Menschen der Übergang von einem Krankenhausaufenthalt in die Häuslichkeit nicht hinreichend betreut.

Die eher ländlich geprägten Randregionen des Kreises können als pflegerisch unterversorgt angesehen werden.

Begleitung am Lebensende

- Das Johannes-Hospiz in Elmshorn bietet **12 Plätze für die stationäre Hospiz-Versorgung**.
- Das Palliative Care-Team West bietet spezialisierte ambulante Palliativversorgung (SAPV) an. Darüber hinaus können Betroffene palliativmedizinische Versorgung im Krankenhaus in Anspruch nehmen
- Ambulante Hospizdienste bieten ehrenamtliche Begleitung (nicht nur für SAPV-Patienten und Patientinnen, sondern für alle Sterbenden, beispielsweise auch in Pflegeeinrichtungen).

Take-away:

Dreiviertel aller Menschen in Deutschland wünschen sich, zuhause sterben zu können. Tatsächlich verstirbt fast die Hälfte im Krankenhaus, nur etwa 20 Prozent können bis zum Schluss zuhause betreut werden. Es ist wünschenswert, dass die Unterstützung durch ambulante Hospizdienste noch breiter kommuniziert wird.

6.2. Inanspruchnahme von Leistungen des Gesundheitswesens

Gesundheitsleistungen werden unterschiedlich in Anspruch genommen. Neben der Verfügbarkeit der jeweiligen Leistungen spielen auch Alter, Geschlecht und soziale Lage eine nicht unerhebliche Rolle. Kap. 6.2 kann aufgrund für diesen Bericht nicht verfügbarer Daten nur einzelne Felder der Inanspruchnahme skizzieren. Zahlen zu stationären Krankenhaus-Aufenthalten können Kap. 3.1.2 entnommen werden.

Einsätze Krankentransporte und Rettungsdienste

- In **2022** wurden insgesamt **73.626 Kranken- und Rettungsfahrten** unternommen, in 2021 waren es 67.806. Damit hat die Zahl der Alarmierungen und damit verbundener Fahrten **innerhalb eines Jahres um 8,6 Prozent zugenommen**.
- In 2021 gab es 10.165 Alarmierungen ohne Sonderrechte, in 2022 waren es 12.151. Damit stieg die Zahl um 19,5 Prozent.

Take-away:

Ein erhöhtes Aufkommen an Rettungsfahrten bedeutet auch mehr Patienten und Patientinnen in der Notfallaufnahme. Die Zahl der Notfallbehandlungen im Krankenhaus hat zwischen 2009 und 2019 um 28 Prozent zugenommen. Der Anstieg fiel besonders bei älteren Notfallpatienten, darunter auch Bewohner von Pflegeeinrichtungen, überproportional deutlich aus.

Empfänger von Leistungen nach SGB XI (Pflegeversicherung)

- **Ende 2017** waren **11.211 Personen pflegebedürftig im Sinne des SGB XI**, d.h., sie empfangen Leistungen aus der Pflegeversicherung.
- Die meisten (45,1 Prozent) nahmen Pflegegeld in Anspruch. 26,2 Prozent waren ambulant versorgt, 28,7 Prozent stationär.

Take-away:

Einer Prognose zufolge wird die Zahl derjenigen, die im Kreis Pinneberg in stationären Pflegeeinrichtungen versorgt wird, bis 2040 um etwa 740 Personen steigen. Gleichzeitig steigt die Zahl derjenigen, die durch Pflegedienste oder ambulante Pflegedienste versorgt werden, um etwa 2.000 Personen. Diese Annahme geht allerdings davon aus, dass die Bereitschaft und die Möglichkeit zu familiärer Pflege und Unterstützung sich auch in den kommenden Jahren nicht verändert. Angesichts der Zunahme multilokaler Familien ist diese Annahme vermutlich zu optimistisch.

6.3. Beschäftigte im Gesundheitswesen

Im Folgenden werden Zahlen zu der Anzahl von Pflegefachpersonen sowie Auszubildenden vorgestellt. Die Anzahl ambulant tätiger Ärzte und Ärztinnen lässt sich dem Kap. 6.1.2 entnehmen.

Personal im Pflegedienst

- In **2019** arbeiteten im Kreis Pinneberg **2.310 Pflegefachpersonen in der ambulanten Pflege**, davon mehr als die Hälfte in Teilzeit.
- **2.810 Pflegenden arbeiteten im gleichen Zeitraum in stationären Pflegeeinrichtungen**, auch hier arbeiten mehr als die Hälfte aller Beschäftigten in Teilzeit.

Take-away:

Die hohe Teilzeitquote lässt sich nur zum Teil mit dem hohen Frauenanteil in der Pflege erklären. Auch männliche Pflegefachpersonen arbeiten zu 44 Prozent in Teilzeit.

Bis 2030 geht man in Schleswig-Holstein von einem Erweiterungsbedarf von etwa 7.000 Pflegefachpersonen aus, um den aufgrund der demografischen Entwicklung steigenden Bedarf zu decken. Diese Prognose geht davon aus, dass ältere Menschen „gesund altern“. Sollte sich dieser Effekt nicht einstellen, steigt der Bedarf noch einmal deutlich stärker an.

Auszubildende im Pflegedienst

- Ende 2022 befinden sich **deutschlandweit 146.500 Personen in der Ausbildung** zum Pflegefachmann bzw. zur Pflegefachfrau (generalisierte Ausbildung).
- In 2022 wurden um sieben Prozent weniger Ausbildungsverträge abgeschlossen als noch in 2021.
- Fast drei Viertel aller Auszubildenden sind weiblich.

Take-away:

Im Kreis Pinneberg bilden sowohl das Regio Kliniken GmbH Bildungszentrum als auch der AWO Bildungscampus zum Pflegefachmann bzw. zur Pflegefachfrau aus. Es sind im Kreis nicht alle verfügbaren Ausbildungsplätze besetzt.

Impressum

Herausgeber:

Kreisverwaltung Pinneberg
Fachbereich Bevölkerungsschutz, Zuwanderung und Gesundheit
Fachdienst Gesundheit
Kurt-Wagener-Str. 11
25337 Elmshorn

Autorinnen:

Sina Namat
Kristina Woock

Redaktion:

Dr. Angelika Roschning

Verfügbar unter www.kreis-pinneberg.de

Elmshorn, Juni 2023

